

Info BirdLife Schweiz

Das interne Mitteilungsblatt des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz und seiner Landesorganisationen, Kantonalverbände und lokalen Sektionen

2/15 • Juli 2015

Kampagne 2

Studie: Naturschutz in den Gemeinden
Stunde der Gartenvögel: Rückblick

Projekte Schweiz 4

Habitats: Initiative «Für Ernährungssicherheit»
Arten: Programm «Obstgarten Farnsberg»

Projekte International 6

EU: Naturschutzgesetze unter Druck
Kaukasus: Neue BirdLife-Initiative

Motivation 7

Bird Race 2015: Sponsoren gesucht

Netzwerk 8

Shop: aktuelle Materialien beim SVS

Viele Sektionen bringen sich im kommunalen Naturschutz aktiv ein – so auch in Ramllinsburg BL.

Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Siedlungsraum»

Studie zeigt: Viele Gemeinden wären froh um mehr fachliche Unterstützung

Eine neue Studie zeigt, dass die Schweizer Gemeinden durchschnittlich weniger als eine Fünftel-Stelle für den Schutz der Biodiversität einsetzen. Fast die Hälfte der Gemeinden geben jährlich weniger als 10 000 Franken für die Natur aus. Viele Gemeinden wünschen sich aber mehr fachliche Unterstützung – denn die Wissensgrundlagen fehlen oft. Damit eröffnet sich ein interessantes Wirkungsfeld für die SVS-Sektionen.

Erstaunlicherweise war bisher nur wenig darüber bekannt, was die Gemeinden konkret für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität tun. Der SVS/BirdLife Schweiz wollte es genauer wissen und liess eine Umfrage bei den Gemeinden durchführen. Jetzt liegen die Ergebnisse aus 630 Gemeinden vor. Diese 27 Prozent aller Schweizer Gemeinden repräsentieren die Gesamtheit aller Gemeinden gut. Als erstes wollte der SVS/BirdLife Schweiz wissen, wie viele Stellenprozent die Gemeinden für den Naturschutz einsetzen. Die Angaben erstaun-

nen: Nur in einem Zehntel aller Gemeinden ist es mehr als eine halbe Stelle. Ein Drittel der Gemeinden setzt für den Naturschutz sogar weniger als 5 Stellenprozent ein (das entspricht 2 Stunden pro Woche); jede sechste Gemeinde hat gar keine Personalressourcen. Der Mittelwert aus allen Angaben beträgt 18 Stellenprozent.

Prekäre Finanzen

Ähnlich prekär sieht es bei den Finanzen aus: Nur 3 Prozent der Gemeinden verfügen über ein Naturschutz-Budget von mehr als 250'000 Franken pro Jahr, 45 Prozent geben für den Naturschutz weniger als 10'000 Franken aus. Drei Viertel der Gemeinden machen einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf geltend, um alle Aufgaben wahrnehmen zu können.

Schliesslich wurden die Gemeinden gefragt, in welchen Bereichen sie besonders aktiv sind. An vorderster Stelle genannt wurde das Anlegen und Aufwerten von Biodiversitätsförderflächen in der Landwirtschaft: Drei Fünftel der Gemeinden sind in diesem Bereich sehr oder eher aktiv. Dann folgen die Aufwertung bestehender Schutzgebiete

(58 Prozent) und die Förderung prioritärer Arten (49 Prozent). Auf dem vierten Platz liegt die Biodiversität im Siedlungsgebiet (35 Prozent). Auf die Frage, welche Instrumente die Gemeinden konkret einsetzen, wurden am häufigsten Gemeindeinventare genannt, am zweithäufigsten Vernetzungsprojekte, gefolgt von Information und Beratung der Bevölkerung.

Wissensgrundlagen fehlen oft

Um den Handlungsbedarf zu erkennen, müssen zuerst die Grundlagen vorhanden sein, um den Zustand der Biodiversität überhaupt beurteilen zu können. Deshalb wurden die Gemeinden auch gefragt, inwieweit sie über diese Kenntnisse verfügen. Resultat: 40 Prozent der Gemeinden gehen davon aus, dass die nötigen Grundlagen fehlen. 42 Prozent wünschen sich überdies mehr fachliche Unterstützung seitens staatlicher oder privater Stellen (58 Gemeinden antworten mit «deutlich mehr», 198 mit «eher mehr»).

Die Studie zeigt damit auf, dass viele Gemeinden froh sind um fachliche Inputs und um aktive Mitwirkung auch von Seiten der lokalen Naturschutzakteure. SVS-Sektionen haben somit die Möglichkeit, sich einzubringen und den Schutz und die Förderung der Biodiversität auf lokaler und überkommunaler Ebene voranzubringen und weiterzuentwickeln.

In etlichen Gemeinden ist die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und SVS-Sektionen bereits beispielhaft. Es lohnt sich, sie auch andernorts zu vertiefen. Die Umfrage zeigt, dass eine aktivere Einbringung vielerorts gewünscht wäre.

Stefan Bachmann

Die Ergebnisse der Umfrage sind in der Dokumentation «Biodiversitätspolitik in der Schweiz», 2. Aufl., ab Seite 22 publiziert: www.dialogumwelt.ch/biodiversitaetspolitik



SVS-Sektionen können ihr Wissen aktiv in die Naturschutzarbeit der Gemeinde einbringen.

Stunde der Gartenvögel 2015

Viele Vögel, viele Kurzcourse

Über 700 Personen haben vom 8. bis am 10. Mai im Rahmen der «Stunde der Gartenvögel» die Vögel gezählt und ihre Beobachtungen dem SVS/BirdLife Schweiz gemeldet. Davor hatten die SVS-Sektionen 32 Kurzcourse zu den Gartenvögeln durchgeführt.

Die Stunde der Gartenvögel wurde dieses Jahr in einer der grössten Zeitungen der Schweiz, der Coopzeitung, publik gemacht. In Folge dessen machten zahlreiche Personen begeistert mit: Über 700 Meldungen gingen aus der ganzen Schweiz ein. Wäre das Wetter am Wochenende der Aktion besser gewesen, wären es bestimmt noch viel mehr gewesen. Insgesamt wurden über 25'000 Vögel aus 120 verschiedenen Arten gesichtet. In den artenreichsten beiden Gärten wurden 36 verschiedene Arten gezählt, im Durchschnitt aller Gärten waren es 11,6 Vogelarten.

Die drei am häufigsten beobachteten Arten waren wie im Vorjahr Amsel (in 90% aller Gärten), Kohlmeise (82%) und Haussperling (80%). Vom Haussperling, dem Vogel des Jahres 2015, wurden aber weitaus am meisten Individuen gezählt (3929), gefolgt vom Mauersegler (2762) und der Amsel (2112).

Deutliche Unterschiede

Die Auswertung zeigt einen deutlich positiven Effekt der naturnahen Gar-



Ein heimlicher, aber recht häufiger Gartenbewohner: der Gartenbaumläufer.

Patrick Domini

tengestaltung auf die Artenvielfalt: In Gärten mit einheimischen Büschen, Blumenwiesen und Holzhaufen wurden klar mehr Arten beobachtet als in solchen ohne diese Elemente. Auch Nisthilfen sowie Trink- und Badegelegenheiten steigerten die Artenzahl. Je mehr solcher Elemente ein Garten aufweist, umso besser: Aus Gärten mit weniger als 3 naturnahen Elementen wurden durchschnittlich nur 9,5 Arten gemeldet, aus solchen mit 3 oder mehr 12,1 Arten, bei 5 oder mehr sogar 13,6 Arten! Exotische Pflanzen oder Rasenflächen bringen dagegen nur wenig bis gar nichts. Die genauen Resultate und Auswertungen finden Sie auf unserer Website unter www.birdlife.ch/gartenvoegel.

Besonders erfreulich war auch dieses Jahr, dass viele SVS-Sektionen die Stunde der Gartenvögel als Werbe- und Informationsplattform nutzen konnten. Insgesamt 32 Sektionen führten einen Kurzkurs zu den Gartenvögeln durch und konnten so ein neues, interessiertes Publikum ansprechen.

Die Aktion 2016

Die Stunde der Gartenvögel wird auch nächstes Jahr wieder durchgeführt, und zwar **vom 6. bis 8. Mai 2016**. Die SVS-Sektionen haben wiederum die Möglichkeit, im Vorfeld einen Kurzkurs zu den Gartenvögeln durchzuführen; alle Materialien dafür stehen bereit: www.birdlife.ch/gartenvoegel.

Michael Gerber

Ideen-Datenbank für mehr Natur um Siedlungsraum

(sb) Sind Sie auf der Suche nach konkreten Ideen für Projekte im Siedlungsraum? In der Datenbank «450 Ideen für die Natur im Siedlungsraum» unter www.birdlife.ch/450_ideen werden Sie fündig. Auf dieser Seite sind bereits über 50 spannende Massnahmen aufgelistet – vom Mehlschwalbenhaus über die naturnahe Gestaltung von

Blumenrabatten bis hin zum Biogartenkurs. Auch ganz neue Ideen werden vorgestellt: So hat eine SVS-Sektion eine «Garten-Charta» für naturnahe Gärten entwickelt. Eine andere Sektion verteilte Empfehlungslisten zu den einheimischen Gartenpflanzen, und wieder eine andere bietet einen Leitfaden zur kommunalen Bau- und Zonenord-

nung an. Die Datenbank ist also ein wahrer Fundus! Erstellt wurde sie im Nachgang der SVS-Naturschutztagung vom November 2014.

Übrigens: **Weitere Ideen sind jederzeit hochwillkommen!** Füllen Sie einfach unsere Word-Vorlage unter www.birdlife.ch/siedlungsraum (ganz unten) aus. Vielen Dank!

Habitate: Kulturland

Unnötige Initiative des Bauernverbandes

Mit der Initiative «Für Ernährungssicherheit» will der Bauernverband die Lebensmittelproduktion in der Schweiz steigern. Das hätte eine noch intensivere Landwirtschaft auf Kosten der Biodiversität zur Folge. Der SVS/BirdLife Schweiz lehnt die Initiative deshalb ab.

Der Bundesrat hat sich entschieden, auf einen Gegenentwurf zur Initiative «Für Ernährungssicherheit» des Schweizer Bauernverbandes (SBV) zu verzichten. Dies, nachdem ein entsprechender Entwurf auf breite Ablehnung gestossen war. Die vom Bundesrat vor-

geschlagene Erweiterung der Verfassung hätte wenig Zusatznutzen gebracht und zu Verunsicherung geführt. Zieht der Bauernverband nun seine Initiative nicht zurück, wird sie frühestens im November 2016 ohne Gegenentwurf vors Volk kommen.

Der SVS/BirdLife Schweiz stellt sich gegen die Initiative. «Der Bauernverband will damit das Rad der Zeit in der Agrarpolitik zurückdrehen», kommentiert Pascal König, Projektleiter Landwirtschaft beim SVS/BirdLife Schweiz. Befürworter monieren, die Agrarpolitik 2014-2017 setze zu stark auf Ökologie und zu wenig auf die Nahrungsmittelproduktion. Und dies, obwohl die

Schweizer Landwirtschaft längst auf Rekordniveau produziert und jährlich über eine Milliarde Franken an Direktzahlungen über Versorgungssicherheitsbeiträge ausgeschüttet werden. Die Folge der Initiative «Für Ernährungssicherheit» wäre eine noch intensivere Produktion mit all ihren negativen Auswirkungen auf die Natur und die Umwelt.

Abhängigkeit würde steigen

Die vorab aus verbandspolitischen Gründen lancierte Initiative stösst allerdings auch nicht bei allen Landwirten auf Unterstützung. Bio Suisse lehnt sie ab, und auch von «Nicht-Bio-Bauern» sind kritische Stimmen zu hören. Denn mit einer noch intensiveren Produktion steigt die ohnehin schon grosse Abhängigkeit von Pestiziden, Kunstdüngern, Antibiotika und importierten Futtermitteln noch an. Zudem wird die ohnehin schon angeschlagene eigene Produktionsgrundlage noch schneller zerstört. Die Landwirte haben mit der Agrarpolitik 2014-2017 den Weg hin zu einer standortgerechteren Produktion eingeschlagen. Doch die AP 14-17 ist nur ein Zwischenschritt.

Die aktuelle Art und Weise der Produktion führt die Landwirtschaft in eine Sackgasse. Es braucht eine naturnähere Agrarpolitik, welche die Herausforderungen mit Mut anpackt.

Pascal König



Markus Bolliger

Die Schweizer Landwirtschaft: zu ökologisch?

Wiesenmeisterschaften 2015 in fünf Schweizer Regionen

(sb) Bei den Wiesenmeisterschaften prämiieren die IG Kulturlandschaft und weitere Organisatoren die artenreichsten Wiesen einer Region. Ziel ist es, auf die Schönheit dieser Wiesen und ihre Bedeutung aufmerksam zu machen. Gleichzeitig erweisen die Meisterschaften den Bäuerinnen und Bauern, die ihre Wiesen naturnah bewirtschaften, Wertschätzung für ihr Wissen und Können. Dies ist dringend nötig: Seit 1900 gingen 95 Prozent der Trocken-

wiesen verloren. 2015 finden die Wiesenmeisterschaften in fünf Regionen statt: in der Region Unterengadin/Samnaun/Münstertal, im Naturpark Gantrisch, im Bleniotal, im Obertoggenburg und im Naturpark Beverin. Die Wiesen wurden von Mai bis Ende Juni vor dem ersten Schnitt und in voller Blütenpracht besucht und bewertet. Die Preisverleihungen finden je nach Region im Sommer oder Herbst bei öffentlichen Feiern statt.

Der SVS/BirdLife Schweiz unterstützt die Wiesenmeisterschaft; der Projektleiter Landwirtschaft, Pascal König, engagiert sich als Präsident der IG Kulturlandschaft.

Übrigens: Um die Wiesenmeisterschaften 2016 auf neue Regionen auszuweiten, braucht es dringend weitere lokale Organisatoren. Vielen Dank an alle, die sich für diese gute Sache engagieren! Weitere Infos finden Sie unter www.wiesenmeisterschaften.ch.

Gänsesäger & Co: besserer Schutz

(wm) Mitte April hat das Bundesgericht in einem Verbandsbeschwerdefall des SVS/BirdLife Schweiz entschieden, dass Abschüsse von Graureihern und Gänsesägern von den Kantonen nur noch dann getätigt werden können, wenn klar begründete Bewilligungen erlassen werden. Die Begründungen müssen veröffentlicht werden, damit Beschwerden möglich sind. Der Entscheid richtet sich gegen die vom Bafu gedeckte Praxis des Kantons Bern und anderer Kantone, einzelne Vögel geschützter Arten ohne klar dargelegte Schadenbeweise abzuschliessen. Allein der Kanton Bern liess von 2007 bis 2011 total 241 geschützte Graureiher und 294 Gänsesäger abschiessen.

Klima-Petition eingereicht

(sb) Die breit abgestützte Klima-Allianz hat am 28. Mai 2015 dem Bundesrat und dem Parlament ihre Klima-Petition übergeben. 107'765 Unterzeichnende verlangen, dass die Schweiz ihre Energieversorgung bis 2050 vollständig auf erneuerbare Quellen umstellt und dass Entwicklungsländer bei Klimaschutz und Anpassungsmassnahmen finanziell unterstützt werden. Die hohe Beteiligung an der Petition überrascht nicht: Eine unlängst veröffentlichte Univox-Studie kommt zum Schluss, dass 71% der Befragten finden, die Schweiz müsse mehr für den Klimaschutz tun. Der SVS/BirdLife Schweiz ist zusammen mit 58 weiteren Organisationen Mitglied der Klima-Allianz.

Wichtige Petition von BirdLife Aargau

(sb) Die Natur steht auch im Kanton Aargau stark unter Druck. Im Rahmen eines Sparpakets wurden in den letzten Jahren im Naturschutz viele Gelder gestrichen, so beim Auenschutzpark, bei den Wildtierkorridoren oder beim Naturschutz im Wald. BirdLife Aargau ist zusammen mit anderen Verbänden der Meinung, dass die Förderung der Biodiversität wieder deutlich mehr Mittel braucht: 2016 bis 2020 sollen pro Jahr 6 Millionen Franken in den Naturschutz fließen, statt nur 3 Millionen wie vom Kanton vorgesehen. 6 Millionen, das sind gerade einmal 10 Franken pro Aargauer/-in. Auch Sie können die entsprechende Petition unterschreiben – siehe **Beilage!**

Arten: Programm Obstgarten Farnsberg

Zusammenarbeit trägt Früchte

Erstmals seit Jahrzehnten wachsen im Obstgarten Farnsberg im Baselbiet wieder mehr als 7000 Hochstamm-Obstbäume. Der Erfolg des Programms basiert vor allem auf der guten Zusammenarbeit zwischen dem SVS/BirdLife Schweiz, den lokalen Sektionen, den Landwirten und den Sponsoren.

Die Zahl der Hochstamm-Obstbäume nahm in der Vergangenheit in der Schweiz dramatisch ab: von 14,1 Millionen im Jahr 1960 auf nur noch etwa 2,4 Millionen 2004. Ein ganz anderer Trend zeigt sich rund um den Farnsberg zwischen Ormalingen und Buus BL: Weil in den letzten 12 Jahren im Rahmen des Programms «Obstgarten Farnsberg» über 1400 Hochstamm-Obstbäume gepflanzt wurden, stehen heute wieder über 7000 Bäume im Gebiet. Gleichzeitig wurden über 3500 Büsche gepflanzt sowie auf 17 Hektaren Blumenwiesen, Säume und Buntbrachen angesät. Es profitieren Arten wie Neuntöter, Gartenrot-

schwanz, Feldhase oder Zauneidechse. Das Programm wurde zum Erfolg, weil die Zusammenarbeit zwischen dem SVS/BirdLife Schweiz und den SVS-Sektionen von Buus, Ormalingen, Hemmiken und Gelterkinden sowie den beteiligten 24 Landwirten vorbildlich ist. Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain schliesst mit den Landwirten die Verträge ab. Das Projekt zeigt auch: Ökonomie und Ökologie

müssen in der Landwirtschaft kein Widerspruch sein. Alle Betriebe müssen weiterhin wirtschaftlich funktionieren. Allerdings sind die Direktzahlungen noch viel zu wenig darauf ausgerichtet, um ein solches Miteinander zu fördern. Aktuell sind noch grosse Investitionen aus Beiträgen von Sponsoren notwendig, um die Synergien zu nutzen.

Raffael Ayé

Sicht auf einen kleinen Teil des Obstgartens Farnsberg.



EU: Naturschutzgesetze unter Druck

Europas Natur ist in Gefahr: Die wichtigsten EU-Naturschutzgesetze stehen derzeit auf dem Prüfstand. BirdLife International und über 100 weitere Umweltverbände haben deshalb eine grosse Mitmachaktion gestartet. Machen auch Sie mit – es dauert nur einige Sekunden!

Leider stellt die Europäische Kommission unter ihrem Präsidenten Jean-Claude Juncker derzeit eminent wichtige EU-Naturschutzrichtlinien in Frage – nachdem diese Gesetze in einem jahrelangen Prozess erarbeitet worden waren. Juncker beauftragte den Umweltkommissar Karmenu Vella damit, die «Verschmelzung» und «Modernisierung» der EU-Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und der EU-Vogelschutzrichtlinie zu prüfen. Dieser von der Kommission verordnete «Fitness-Check» klingt vielleicht auf den ersten Blick harmlos, dahinter versteckt sich aber

die grosse Gefahr, wichtige Errungenschaften in Frage zu stellen: Eine Schwächung des Naturschutzrechts hätte fatale Folgen für die Tier- und Pflanzenwelt. Bereits jetzt gibt es in vielen Ländern Bestrebungen, die Naturschutz-Richtlinien aufzuweichen –



Der Seeadler hat viel Terrain zurückerobert – dank den wichtigen EU-Gesetzen.

um beispielsweise die Vogeljagd wieder zu fördern, die Urwälder in Osteuropa zu plündern oder in Mooren grossflächig Torf abzubauen. «Sollte dies passieren, würde der europäische Naturschutz um Jahrzehnte zurückgeworfen», schreibt der Nabu, der BirdLife-Partner Deutschlands.

Unterzeichnen auch Sie!

Die Europäische Kommission hat eine öffentliche Umfrage zu den Umweltgesetzen eröffnet. Nun ist es wichtig, dass möglichst viele mitmachen und der Natur ihre Stimme geben. Bereits über 280'000 Menschen haben unterschrieben! Doch nicht nur EU-Bürger, auch Schweizerinnen und Schweizer können aktiv werden und **bis Ende Juli** mit nur zwei Klicks an der Online-Konsultation teilnehmen. Machen auch Sie mit, Ihre Unterstützung ist wichtig und dauert nur wenige Sekunden: www.birdlife.org/naturealert.

Stefan Bachmann

Neue BirdLife-Initiative im Kaukasus

Während einigen Jahren hat der SVS/BirdLife Schweiz Naturschutzprojekte der BirdLife-Partner in Georgien und Armenien unterstützt. Jetzt ist ein Hilfsprogramm angelaufen, in dem fünf westliche BirdLife-Partner unter Führung von BirdLife Europa und des SVS ihre Schwesterorganisationen in drei Kaukasus-Ländern unterstützen.

Die Kaukasus-Region ist ein Hotspot der Biodiversität und ein wichtiges Rastgebiet für Millionen von Zugvögeln. Der SVS/BirdLife Schweiz hat aus diesem Grund die beiden BirdLife-Partner in Georgien und Armenien über längere Zeit finanziell unterstützt. Nun erhalten die Partner in den beiden Ländern und zusätzlich in Aserbaidschan neue Unterstützung – in Form eines grösseren Hilfsprogramms unter der Führung von BirdLife Europa und des

SVS/BirdLife Schweiz. Der Koordinator des Programms ist der Belgier Brecht Verhelst, der längere Zeit in der Region gelebt hat und die Entwicklung der drei Partner und ihrer Schutzprojekte eng unterstützen wird. Er ist auch für die Beschaffung von dringend benötigten zusätzlichen Finanzen zuständig. Die drei Partner machen grosse Anstrengungen, um zum Beispiel mit Ökotourismus selber Mittel generieren zu können, werden aber noch einige Zeit auf Spenden aus dem Westen Europas angewiesen sein.

Der BirdLife-Partner in Georgien heisst neu SABUKO. Es handelt sich um einen Zusammenschluss aus dem früheren BirdLife-Partner und einem bislang unabhängig laufenden Greifvogel-Monitoring-Projekt. Im Vordergrund der laufenden Aktivitäten stehen ne-



ben dem Monitoring-Projekt am Schwarzen Meer bei Batumi verschiedene Schutzvorhaben in den IBAs. In Armenien arbeitet die kleine «Armenian Society for the Protection of Birds ASPB», die Schutzprojekte für Geier und Rötelfalken umsetzt und ein Netz von IBA-Betreuern aufgebaut hat. Eine weitere Arbeit ist der Schutz der Fischteiche von Armash, die durch Trockenlegung gefährdet sind. Am kompliziertesten in die Situation in Aserbaidschan mit seiner autoritären Regierung. Doch die «Azerbaijan Ornithological Society AOS» macht gute Arbeit im Bereich der IBAs und für Greif- und Wasservögel.



Werner Müller

Bird Race: Spenden für das Grosse Moos

Dieses Jahr feiert das Bird Race ein Jubiläum: Bereits zum 25. Mal starten die Teams am Abend des 4. Septembers 2015 zu diesem einmaligen Sponsorenlauf!

29 Teams haben sich diesmal für das Bird Race angemeldet. Sie werden versuchen, innert 24 Stunden möglichst viele Vogelarten zu finden. Dabei sind sie nur mit eigener Muskelkraft und dem öffentlichen Verkehr unterwegs. Ausserdem suchen sie Personen, die einen selbst gewählten Betrag pro entdeckte Vogelart spenden. Ob die Teams den bisherigen Rekord – 137 gesichtete Arten – knacken werden? Die diesjährigen Spenden kommen dem neuen Artenförderungsprojekt des SVS im Grossen Moos zugute. Mit verschiedenen Aufwertungsmassnahmen soll in diesem wichtigen Gebiet zwischen Murten-, Neuenburger- und Bielersee die Situation von Steinkauz, Dorngrasmücke, Grauammer, Feldler-

che und Kiebitz verbessert werden. Von den geplanten Massnahmen (z. B. Pflanzung von Büschen sowie Anlage von Buntbrachen und extensiven Wiesen) werden auch weitere Arten profitieren. In der **Beilage** finden Sie den Spenden-Flyer. Weitere Flyer können beim SVS/BirdLife Schweiz bestellt werden. Wir sind Ihnen dankbar, wenn

Sie für das Bird Race 2015 Werbung machen. *Michael Gerber*

Preissponsoren:



Das Grosse Moos ist eine Important Bird Area und soll weiter aufgewertet werden.

Neeracherried: Zwergdommel & Co.

(sh) Im Sommer kann man im Neeracherried immer wieder spannende Vogelarten beobachten: Mit etwas Glück zeigt sich die Zwergdommel, unser kleinster Reiher. Dieses Jahr gibt es zwei Reviere am Flachteich. Es braucht aber sicher etwas Geduld, um die gut getarnten Vögel im Schilf entdecken zu können. Einfacher ist der Baumfalke zu beobachten: Er gleitet zügig über das Ried, schlägt immer wieder Haken und packt dabei Libellen und andere Grossinsekten.

Bereits ab der zweiten Junihälfte kehren frühe Zugvögel wie der Bruchwasserläufer aus dem Norden zurück. Im Juli rasten Dunkle Wasserläufer im Ried – sie sind dann noch im rabenschwarzen Brutkleid. Einfach zu erspähen sind jetzt Libellen wie der elegante Spitzenfleck – oder Riedpflanzen wie der Gilbweiderich. Weiterhin ist die beliebte Sonderausstellung «Fliegen wie die Vögel» mit dem Vogelflugsimulator zugänglich. In der zweiten Saison-

hälfte gibt es noch freie Termine für Führungen. Das Team des Zentrums freut sich auf Ihren Besuch!

BirdLife-Naturzentrum Neeracherried, Tel. 044 858 13 00, www.birdlife.ch/neeracherried. Öffnungszeiten bis Oktober: Mi 14–20 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So und Feiertage 8–18 Uhr. Führungen mit angemeldeten Gruppen täglich möglich ausser montags.



Zwergdommel.

La Sauge: Tag der offenen Tür

(cab) Am Sonntag, den 30. August 2015 findet im BirdLife-Naturzentrum La Sauge der traditionelle Tag der offenen Tür statt. An diesem Tag zeigt Ihnen das Team des Zentrums nicht nur Interessantes und Verblüffendes über die Biodiversität in La Sauge, sondern berät Sie auch gerne darüber, wie Sie die Natur rund um Haus und Garten fördern können. Konkrete Beispiele dazu sind in der diesjährigen Ausstellung «Die Natur vor der Haustür» im Naturzentrum zu sehen. Weiter stehen eine Spielecke für Kinder sowie ein kleiner Verpflegungsstand bereit. Lassen Sie sich überraschen – der Eintritt ist kostenlos!

BirdLife-Naturzentrum La Sauge, Tel. 026 677 03 77, www.birdlife.ch/lasauge. Öffnungszeiten bis Oktober: Di bis So und Feiertage 9–18 Uhr. Führungen für Gruppen nach Reservation.

Aktuelle Materialien

Ornithologische Steckbriefe

Die «Ornithologischen Steckbriefe» haben unter den Exkursionsleiterinnen und -leitern viele begeisterte Benutzer gefunden. Die 234 kompakten Artporträts der Vögel der Schweiz sind auf dem neusten wissenschaftlichen Stand. Es werden unter anderem Angaben zu



Bestand, Nahrung, Verhalten, Fortpflanzungsbiologie und Gefährdung gemacht. Ergänzt sind die Texte mit Bildern. Gut geeignet zum Mitnehmen auf jede Exkursion. Herausgeber: BNV. 2 Bändchen, zusammen Fr. 42.–.

SVS-T-Shirt: nur noch Fr. 20.–

Ein kecker Schwarzspecht ziert das T-Shirt des SVS/BirdLife Schweiz aus reiner Baumwolle. Erhältlich ist es in schönem Smaragdgrün in den Grössen S, M, L und XXL. Preis nur noch Fr. 20.– statt Fr. 34.–!



Neu: Die Federn der Vögel Mitteleuropas

Federn sind nicht immer einfach zu bestimmen. Erschwerend kommt hinzu, dass die meisten Bücher zum Thema nicht umfassend sind. Abhilfe schafft dieses neue Standardwerk des bekannten Ornithologen Hans-Heiner Bergmann: Es zeigt an die 2000 massstabgetreu abgebildete Federn von 298 Arten. Bei grösseren Arten werden meist je sechs bis acht Federn vorgestellt, bei den Singvögeln sind es oft bis zu 18 Abbildungen. Ein weiterer Teil widmet sich der Theorie (Umgang mit Federn, Aufbewahrung, Mauser etc.). Durch diese Fülle und Vollständigkeit wird der Federführer zu einem Buch, das in keiner Bibliothek fehlen sollte – auch wenn die Bestimmung von Federn mitunter schwierig bleibt. Aula Verlag, 2015. 632 Seiten, Fr. 71.–

Impressum



Info BirdLife Schweiz
Mitteilungsblatt des SVS/BirdLife Schweiz

Erscheint viermal jährlich

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Redaktion und Layout:
Stefan Bachmann (sb)

Mitarbeitende dieser Nummer:
Dr. Raffael Ayé (ra), Carl'Antonio Balzari (cab), Michael Gerber (mg), Stefan Heller (sh), Pascal König (pk), Werner Müller (wm)

Bilder:
SVS/BirdLife Schweiz (wenn nicht anders vermerkt).

Beilagen:

- Flyer Bird Race 2015
- Petition BirdLife Aargau

Nächste Ausgabe: 17.9.2015
Redaktionsschluss: 20.8.2015

Online-Shop:
www.birdlife.ch/shop

Bestelltalon für SVS-Material

Bitte einsenden oder faxen an:
SVS/BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich
Fax 044 457 70 30

IBS 2/15

Organisation:

*Evtl. Nr. des Mitgliederausweises:

Name:

Vorname:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort:

Ich bestelle (alles solange Vorrat, exkl. Porto, Preisänderungen vorbehalten):

- ___ Ex. **Ornithologische Steckbriefe**. 5., erweiterte Auflage 2014, 2. Bändchen, Fr. 42.–
- ___ Ex. **SVS-T-Shirt**. Smaragdgrün, mit Schwarzspecht-Sujet. Nur noch Fr. 20.–. Grösse: _____
- ___ Ex. **Die Federn der Vögel Mitteleuropas**. Hans-Heiner Bergmann, Aula Verlag, 632 Seiten, Fr. 71.–
- ___ Ex. **Poster «Vögel und Glas»**. Zum Aufhängen in den Gemeinden, A3, Fr. 1.–
- ___ Ex. **Arbeitsdossier «Vogel des Jahres 2015: Haussperling»**. Für die Mittelstufe, Fr. 8.– (Download gratis)
- ___ Ex. **Plüsch-Spatz**. Fr. 20.– / mit SVS-Mitgliederausweis* Fr. 17.–
- ___ Ex. **SVS-Tasche Steinkauz**. Einkaufstasche aus Bio-Baumwolle, Fr. 29.– / mit SVS-Mitgliederausweis* Fr. 24.–
- ___ Ex. **Jahres-Abonnement Orn**. 6 Ausgaben, Fr. 48.– / mit SVS-Mitgliederausweis* Fr. 44.–
- ___ Ex. **Ornis Probenummer**. Ein Heft gratis
- ___ Ex. **Jahres-Abo Orn**. 4 Ausgaben, Fr. 25.– / mit SVS-Mitgliederausweis* Fr. 22.– / für Jugendgruppen und Sektionen im Sammel-Abo (ab 5 Ex.) je Fr. 15.–

Bei Bestellungen unter Fr. 10.– bitte Wert in Briefmarken und ein Rückantwortcouvert beilegen.

* Bitte Nr. angeben. Haben Sie keinen Ausweis erhalten? Fragen Sie bitte bei Ihrer SVS-Mitgliedorganisation nach.

Ort, Datum:

Unterschrift: